

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

Feld zu verkaufen. Fr. 153.-

Verkauf und Beratung
Tel. 081 750 02 01 | insetate@wundo.ch

www.nzzmediasolutions.ch

Europa rückt zusammen
Innerhalb der EU und zwischen EU und Nato wird die Kooperation verstärkt. 23

Berset krebst zurück
Der Bundesrat verzichtet im Sprachenstreit auf ein Machtwort. 29



Wildhaus
Konkurrenz bei den Buchungsplattformen 3

Buchs
In der Stadt gibt es 83 Solaranlagen 5

Grabs
Erste Saisonniederlage für den Squashclub 35



Werdenberg
Auch wenn der Schnee fehlt, präsentiert sich der Dezember fotogen. 9

Enttäuschung für Skispringer Egloff

Grabs Luca Egloff vom Skiclub Grabserberg griff gestern in Engelberg erstmals in dieser Saison im Rahmen des Weltcups ins Wettkampfgeschehen ein. In der Qualifikation für den Hauptwettkampf von heute Samstag gelang ihm ein Sprung auf 118,5 Metern, was sich als zu wenig weit für eine Teilnahme der besten 40 Skispringer erwies. Es resultierte letztlich der für Egloff enttäuschende 45. Platz von 54 Teilnehmern. Am Ende fehlten dem Werdenberger nur vier Punkte. Neben Luca Egloff blieben zwei weitere Schweizer im einzigen Heimwettkampf der Saison in der Quali hängen. (kuc) 35

ANZEIGE

Weihnachtsaktion doppelte Pro-Bon

PROBON

Advents-Tipp
Bei uns finden Sie das passende Geschenk:
■ elsa-Kissen
■ Klimawäsche
■ Pflegeprodukte, Parfüm
■ Wärme-Stofftiere
■ Schüssler-Apotheke
■ Dörrfrüchtekörbchen

Mittwoch ganzer Tag geöffnet
Ihre Fachstelle für Naturheilkunde

Eberle Drogerie Naturheilmittel
Hof 5 • 9473 Gams
Tel.: 081/771 15 25

Die Bergbahnen legen sich mächtig ins Zeug

Wildhaus Ein Dutzend Wettermodelle prüfen sowie einige 1000 m³ Schnee produzieren und allenfalls ins Oberdorf fahren: Die Bergbahnen rüsten sich für die Wintersaison.

Alexandra Gächter

Schönreden lässt sich die Situation nicht. Die Berghänge in Wildhaus sind mehr grün als weiss. Das soll sich aber bald ändern. Sehr bald. Entweder lässt Frau Holle den Schnee vom Himmel flocken, oder Frau Holle 2.0 – also die Beschneigungsanlagen – kleidet die Wildhauser Hügel in das ersehnte Weiss. Ersteres ist eher unwahrscheinlich. Gemäss Wetterdienst gibt es bis Ende Jahr kaum Neuschnee.

Aber was sagt schon ein einziger Wetterdienst über die kommenden zwei Wochen aus? Die Bergbahnen Wildhaus prüfen ein

Dutzend Wettermodelle. Laufend. «Die Prognosen der kommenden vier bis höchstens fünf Tage sind halbwegs verlässlich», sagt der Marketingverantwortliche Jürg Schustereit. Ab Montag soll es ein paar Tage kälter werden, das heisst, die Bergbahnen könnten voraussichtlich auch tagsüber beschneien.

Weihnachtsgeschäft zu kompensieren ist schwierig

Das grosse Ziel ist, spätestens an Weihnachten den täglichen Skibetrieb zu starten. Müssen die Skilifte bis ins neue Jahr geschlossen bleiben, ist ein schlechtes Winterergebnis so gut wie sicher.

«Uns fehlt eine Million Franken, wenn das Weihnachtsgeschäft komplett ausfällt. Dies zu kompensieren ist schwierig», so Schustereit.

Nur schon deshalb müssen sich die Bergbahnen mächtig ins Zeug legen. Es gilt nicht nur, den Schnee zu produzieren, sondern ihn auch zu verteilen. Nötigenfalls muss der Schnee vom Tal ins Oberdorf gefahren werden. «Im Tal war es in den vergangenen Tagen kälter als im Oberdorf», so Schustereit. Deshalb wurde vor allem im Tal beschneit, um ein Schneedepot anzulegen. «Möglich ist, dass wir einige 1000 m³ Schnee ins Oberdorf transportie-

ren müssen», so Schustereit. Etliche Fahrten werden dafür nötig sein.

Wenn der Schnee einmal da ist, wo er hingehört, müssen die Pisten präpariert werden und vieles mehr. Bis zu 50 Personen, viele davon aus der umliegenden Landwirtschaft, können aufgerufen und eingesetzt werden. Auch kurzfristig, wenn es sein muss. Wildhaus ist also bereit. Für den Saisonstart und für das Weihnachtsgeschäft. Und wenn es eine Herkulesaufgabe wird, so wird diese gerne gemeistert. Für zufriedene Schneesportler und ein gutes Weihnachtsgeschäft.

7



Die Wolken sind da, der Schnee kommt aber (noch) aus der Maschine.

Bild: Alexandra Gächter

«Ist ein Skibetrieb möglich, werden Abos gekauft»

Flumserberg/Wangs Die Bergbahnen Flumserberg eröffneten bereits am 12. November die Wintersaison. Die Pizolbahnen haben am 10. Dezember ihren Winterbetrieb aufgenommen. Das Angebot wird laufend erweitert.

Dank Schneefällen im November konnten die Bergbahnen Flumserberg ab 12. November jedes Wochenende einen reduzierten Winterbetrieb anbieten. Seit Mittwoch kann sogar täglich Schneesport betrieben werden. «Wir sind bis jetzt mit diesem Schnee über die Runden gekommen», so Marketingleiterin Katja

Rupf. Ab heute Samstag nehmen sie 10 Bahnanlagen in Betrieb. Dank konsequenter Beschneigungsarbeit können die Bergbahnen Flumserberg ab dem 24. Dezember voraussichtlich 18 Pistenkilometer und 11 Bahnanlagen in Betrieb nehmen, wie in ihrer Medienmitteilung steht. Zudem warten die Bergbahnen

Flumserberg AG mit weiteren Attraktionen auf. Unter anderem kann auf dem gefrorenen Seebensee Hockey gespielt werden.

«Immer wieder in die Beschneigung investiert»

Ebenfalls Schlittschuh laufen kann man auf dem Wangsersee auf 2206 Metern über Meer. Die

Pizolbahnen sind am 10. Dezember in die Wintersaison gestartet. Insgesamt sind derzeit vier Anlagen in Betrieb und zwei Kilometer Pisten geöffnet. Ausserdem kann man Winterwandern, Schneeschuhlaufen und Skitouren auf den Pizol unternehmen.

«Die Pizolbahnen haben in den letzten Jahren immer wieder

Neonazi-Konzert führt nicht zu Untersuchung

Unterwasser Nach dem Neonazi-Konzert vom 15. Oktober mit 5000 Besuchern führt die St. Galler Staatsanwaltschaft keine Strafuntersuchung durch. Es fänden sich «keine Anhaltspunkte für ein strafbares Verhalten der unbekanntem Täterschaft». Dies teilte die Staatsanwaltschaft gestern mit. In der Strafanzeige der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA), den eingereichten Akten und den Wahrnehmungsberichten der Kantonspolizei gebe es keine Hinweise auf ein strafbares Verhalten. «Auch aus dem in den Medien kursierenden Bildmaterial ergibt sich kein hinreichender Tatverdacht, dass die Rassismus-Strafnorm verletzt wurde», heisst es im Communiqué. Der Entscheid der Staatsanwaltschaft, keine Strafuntersuchung zu eröffnen, ist noch nicht rechtskräftig.

Hitlergruss fällt nicht unter Rassismus-Strafnorm

Der teilweise auf Bildern zu sehende Hitlergruss und die zu hörenden «Sieg-Heil»-Rufe fielen nicht unter die Rassismus-Strafnorm, schreibt die Staatsanwaltschaft. Nach bundesgerichtlicher Rechtsprechung gelte die Verwendung des Hitlergrusses unter Gesinnungsgenossen nicht als Verbreitung von Rassismus.

Die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) will die Verfügung der St. Galler Staatsanwaltschaft «in Ruhe prüfen», wie Geschäftsführer Dominic Pugatsch auf Anfrage erklärte. Mit ihrer Strafanzeige habe die GRA eine Abklärung möglicher Verstösse gegen die Rassismus-Strafnorm erreichen wollen. Es sei aber auch darum gegangen, eine Diskussion über das Neonazi-Treffen in Gang zu bringen, die Öffentlichkeit und die Behörden zu sensibilisieren, sagte Pugatsch auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. (sda)



«Den Druck spüren nicht nur wir»

Wildhaus Das Ziel: Täglicher Skibetrieb ab 24. Dezember. Die Hoffnung: intakt. Das Befinden: vorsichtig optimistisch. Die Bergbahnen Wildhaus stehen vor ihrem wichtigsten Geschäft der Wintersaison und benötigen noch einige kalte Tage.

Alexandra Gächter

Im obersten Toggenburg schwitzen einige schon bei drei Grad Celsius. Vorausgesetzt, es ist kurz vor Weihnachten und die Pisten sind noch nicht vollständig mit Schnee bedeckt. Und das ist derzeit der Fall. Die Hoteliers, Berggasthäuser, Verkaufsgeschäfte, Schneesportschulen, die Bergbahnen in Wildhaus und in Unterwasser – ja fast die ganze Gemeinde Wildhaus-Alt St. Jo-

hann ist in irgendeiner Weise auf den Schnee angewiesen.

«Die ganze Mannschaft war am Schaufeln»

In den vergangenen sechs Jahren hatte es zu dieser Zeit fast immer Schnee in Wildhaus. Im Jahr 2011 wurde die Saison Mitte Dezember eröffnet; ein Jahr später eine gute Woche früher und 2013 sowie 2015 bereits Ende November. Einzig im Jahr 2014 konnte die Wintersaison nicht vor Weih-

nachten gestartet werden. Der Start verzögerte sich auf den 27. Dezember, dann aber gab es Neuschnee in Massen.

Das diesjährige Ziel der Bergbahnen Wildhaus ist, spätestens am 24. Dezember mit dem täglichen Skibetrieb zu starten. Dafür muss es noch einige kalte Tage geben, damit genug beschneit werden kann. Gemäss Wetterprognose gibt es diese wahrscheinlich. «Wir sind vorsichtig optimistisch», sagt Marketinglei-

ter Jürg Schusterei. «Wir wissen, wie heikel die Situation ist und wie schnell es uns zurückwerfen kann. Den Druck spüren nicht nur wir, sondern alle, die im Toggenburg vom Schnee abhängig sind. Trotzdem bin ich noch recht ruhig. Aus Erfahrung weiss ich, dass man zu viel Kraft braucht, wenn man sich aufregt.» Schusterei hat grosses Vertrauen in die Mannschaft, sie sei hoch motiviert, und das sei die Voraussetzung, auch schwierige Situatio-

nen zu meistern. Die Bergbahnen Wildhaus seien in der Lage, sehr schnell und flexibel einen Saisonbetrieb hochzufahren, so Schusterei. Als am 26. Dezember 2014 plötzlich der Wintereinbruch kam, konnten sie in kurzer Zeit 50 Personen aufbieten. «Es war Hochbetrieb, die ganze Mannschaft war mit Schaufeln und der Bereitstellung der Pisten beschäftigt.» An einem durchschnittlichen Wintertag sind gut 30 Personen am Berg. Absper-

runge müssen aufgestellt werden, es braucht einen Pistenrettungsdienst, Maschinenfahrer, Liftbetreuer und Beschneier.

Wie viele Pistenkilometer und Anlagen am 24. Dezember zur Verfügung stehen werden, ist derzeit noch unklar. Klar ist nur, dass die Bergbahnen für einen baldigen Saisonstart alle Hebel in Bewegung setzen. Lieber schwitzen sie bei der Arbeit im Schnee als vor Sorge um den fehlenden Schnee.



Am Dienstag waren die Hänge in Wildhaus noch weitgehend grün. Die Schneekanonen hatten erst wenige Stellen mit Schnee überdeckt.



Bilder: Alexandra Gächter



Am Donnerstag schlug das Herz einiger Wildhauser schon etwas höher: Nach und nach verwandelten sich die grünen Hänge in weisse. Bis zum Saisonstart gibt es aber noch viel zu tun.



Bilder: PD

«Diejenige Arbeit gut machen, die wir beeinflussen können»

Wildhaus Seit kurzem ist Wildhaus um ein Sportgeschäft reicher. Beat Sport hat Anfang November im obersten Toggenburg eine Filiale eröffnet. «Im Moment ist es noch sehr ruhig hier, aber die Stimmung ist gut», sagt Geschäftsführer Heiko Schmid. «Die Leute sind entspannter als in anderen Jahren», weiss er aus Erfahrung in der Branche. «Die Skiausrüstung wird noch nicht sofort benötigt.»

Die Vorfreude der Kunden auf den Schneesport sei zwar da, aber gekauft werde wegen des fehlenden Schnees weniger. «Bei viel Schnee ist der Kunde motivierter, etwas zu kaufen.» Was man aber nicht vergessen dürfe: Bald ist Weihnachten. Geschen-

ke werden trotzdem benötigt. Die Palette reiche von kleinen Geschenken, wie ein Paar Skisocken, bis zu grossen, wie ein neuer Ski. Gutscheine gehen ebenfalls über den Ladentisch.

Trotz des fehlenden Schnees ist Beat Sport optimistisch. «Es geht darum, diejenige Arbeit, die wir beeinflussen können, gut zu machen.»

Ausserdem haben sie eine gute Partnerschaft zu den Bergbahnen, welche ebenfalls Optimismus ausstrahlen würden.

Service für 20 bis 30 Personen pro Woche

Langweilig wird es den Angestellten von Beat Sport nicht. «Im Service sind wir sehr beschäftigt»,



Heiko Schmid berät eine Kundin.

Bild: Alexandra Gächter

sagt Schmid. Kanten müssen geschliffen, Ski gewachst und eingestellt werden, damit die Skivignette ausgehändigt werden kann. «Etwa 20 bis 30 Personen kommen pro Woche, um einen Service machen zu lassen», so Schmid.

Auch kommen Kunden, welche eine Ski- oder Snowboardausrüstung mieten wollen. Meistens werden Ausrüstungen für Kinder und Jugendliche vermietet. «Etwa 90 Prozent beträgt der Mietanteil bei den Kindern und Jugendlichen. Bei den Erwachsenen sind es etwa 10 Prozent.» Selbst hier ist das Wetter mitentscheidend: «Wenn die Wetterverhältnisse gut sind und jemand die Mietsachen zurückbringt, ist die

Wahrscheinlichkeit grösser, dass er oder sie die Ausrüstung danach kauft.» Kommt eine Person mit gemieteter Ausrüstung nach einem Tag mit wenig Schnee zurück, dann werden die Mietsachen nicht nur weniger oft gekauft, das Sportgeschäft hat auch wesentlich mehr Arbeit mit dem Service des Skis oder des Snowboards, wie Schmid sagt.

Umsatzmässig sind die Monate Dezember und Januar die stärksten der Wintersaison. Wenn sich Beat Sport etwas wünschen könnte, dann wäre dies einen Meter Neuschnee in den Bergen. «Das Beste wäre, wenn es dieses Geschenk bereits zum Nikolaus gegeben hätte», sagt Geschäftsleiter Beat Schlegel.